



Arbeitsgemeinschaft Ziegeldach e. V.
im Bundesverband der
Deutschen Ziegelindustrie e. V.
Schaumburg-Lippe-Straße 4 · 53113 Bonn
Telefon: 02 28/9 14 93 23 · Fax: 02 28/9 14 93 30
E-Mail: info@ziegeldach.de
www.ziegeldach.de



Qualitätszeichen der Arbeitsgemeinschaft Ziegeldach e. V., Bonn

Das „Original-Dachziegel“-Zertifikat, ausgestellt durch unabhängige Güteschutzeinrichtungen, ist Gewähr für die streng geprüfte Qualität deutscher Dachziegel. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Ziegeldach e. V., Bonn, erhalten dieses Zertifikat exklusiv und stehen damit für höchste Qualität ein.

Dachräume für Fledermäuse

Einführung



Fledermäuse sind auch heute noch vielen Menschen unheimlich. Ihr Aussehen und ihr nahezu lautloser Flug in der Dunkelheit sind Gründe hierfür. Dabei begleiten diese Säugetiere den Menschen seit seinem Höhlenbewohnerdasein, und eine Vielzahl von Arten sucht auch heute noch die Nähe zum Menschen. Fledermausschutz ist angesichts der ökologischen Bedeutung und der Bedrohung der Tiere wichtiger denn je. Bei entsprechender tierfreundlicher Einstellung des Menschen und mit wenigen notwendigen Vorkehrungen im und am Dachraum können Möglichkeiten für artgerechte Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Mehrere hundert Anfragen im Jahr veranlassen die Arbeitsgemeinschaft Ziegeldach, Informationen zum Fledermausschutz anzubieten.

Falls weitere Informationen gewünscht werden, finden Sie unter unserer Internetadresse www.ziegeldach.de unter dem Stichwort „Fledermausschutz“ entsprechende Adressen.

Hinweise zu Fledermäusen

In Deutschland unterscheidet man 22 Arten von Fledermäusen, von denen einige hier nur regional vorkommen oder eine Verbreitungsgrenze besitzen. Obwohl sie bereits seit längerer Zeit unter gesetzlichem Schutz stehen, nehmen ihre Bestände großflächig so rapide ab, dass sämtliche Fledermausarten in die „Rote Liste“ der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten aufgenommen werden mussten.

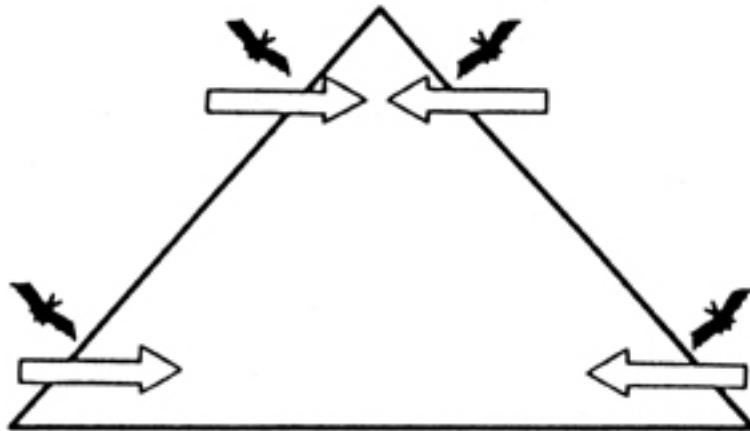
Fledermäuse sind annähernd blind und orientieren sich anhand eines „Echolotsystems“. Ausgestoßene Laute im Ultraschallbereich werden von Gegenständen, Flächen etc. reflektiert und über „räumliches Hören“ so abgebildet, dass selbst kleinste Mücken im Flug gefangen werden können.

Da Fledermäuse nachts aktiv sind, stellen sie den Insekten nach, die die tagaktiven Vögel nicht fangen. Sie erfüllen eine wichtige Funktion im Öko-System. Eine einzige Fledermaus kann im Verlauf eines Sommers 0,5 bis 1kg Insekten vertilgen. Dies entspricht immerhin der Menge von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Mio. Stechmücken!

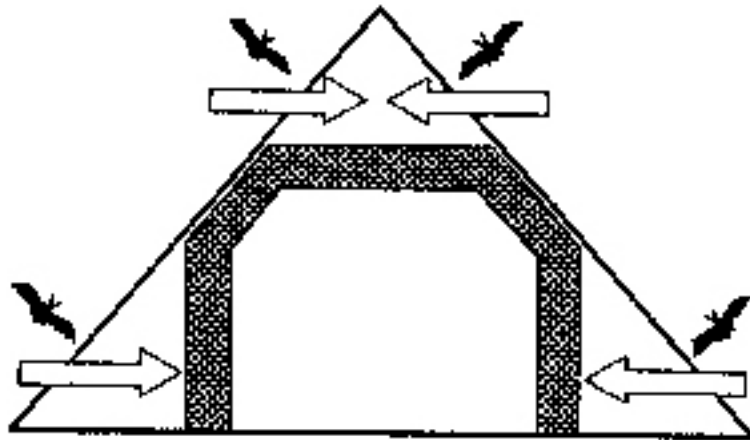
Die Ansprüche der Tiere an die Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse sind von Art zu Art verschieden; grundsätzlich gilt: Im Sommer mögen sie es warm, im Winter benötigen sie eine frostsichere Unterkunft. Ab Mai versammeln sich die Fledermausweibchen in so genannten Wochenstuben-Quartieren, in denen sie gemeinsam ihre Jungen zur Welt bringen.

Grundsätze für Zugang und Aufenthalt

Lüftergauben, unregelmäßige Dachdeckungen und Speichernutzung waren und sind gute Voraussetzungen, damit sich Fledermäuse im Sommer für das Wohnen unterm Dach entscheiden.



Zugangsöffnungen für Fledermäuse in ungenutzten Dachräumen.



Zugangsöffnungen für Fledermäuse in teilgenutzten Dachräumen.

Zur Verschlechterung der Existenzbedingungen haben für Fledermäuse unzugängliche Dächer beigetragen. Dachgeschossausbau zu Wohnzwecken, Wärmedämmung und Unterspannbahnen auch in als Speicher genutzten Dachräumen sind die Gründe, die Fledermäuse daran hindern, in den Dachraum zu gelangen.

Doch es gibt durchaus die Chance, Dächer wieder fledermausfreundlicher zu gestalten. Je nachdem, ob der gesamte Dachraum oder ein Teilbereich zur Verfügung steht, gibt es unterschiedliche Potentiale für eine artgerechte Ausbildung von Lebensräumen für Fledermäuse.

Drei Bedingungen sind vom Grundsatz her zu erfüllen:

- Die Schlupföffnungen müssen ausreichend bemessen sein, aber nicht so groß, dass auch Tauben in den Dachraum eindringen können.
- Der Flug- und Bewegungsraum muss ausreichend sein, da das Tier seinen Hängeplatz im Dachstuhl fliegend erreicht.
- Das Dachgestühl und die Traglattung dürfen nur mit für Warmblüter ungiftigen Holzschutzmitteln behandelt sein – lindanhaltige Holzschutzmittel sind für Fledermäuse absolut tödlich. Im Zweifelsfall sollten hierzu örtliche Fledermaus-Sachverständige der Naturschutzorganisationen angesprochen werden.

Auch außerhalb des Dachraumes sind Vorkehrungen für den Aufenthalt der Fledermäuse in einer Art „Sommerwohnung“ möglich: z.B. Traufbretter und Traufkästen.

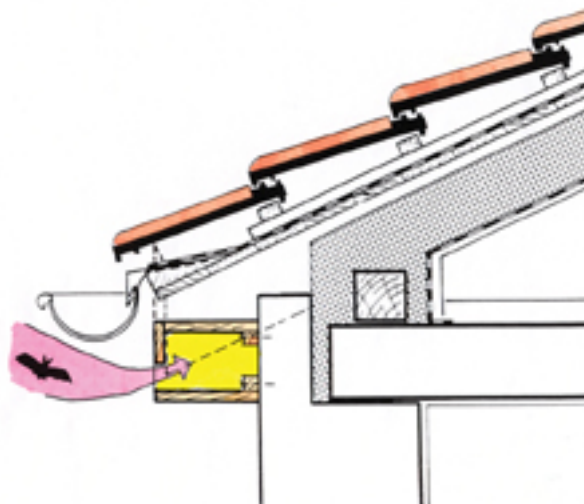
Checkliste „Fledermausschutz“

- Befinden sich Fledermäuse im Wohnumfeld?
(Fledermäuse schwärmen im Sommer ab ca. 21:00 Uhr.)
- Ist im Speicher oder in Nebenbereichen eines Dachgeschosses genügend Platz für Fledermäuse vorhanden?
- Ist das Dachwerk mit Holzschutzmitteln behandelt? Wenn ja, sollte der Einschluß für Fledermäuse verhindert werden.
- Sind „Schlupföffnungen“ vorhanden, oder müssen diese, wie beschrieben, hergestellt werden?
- Müssen „Schlupföffnungen“ zusätzlich wegen vorhandener Unterspannbahnen mit einem „Schlupfsteg“ versehen werden?
- Falls sich Fledermäuse nach Durchführung von Zugangserleichterungen einstellen, sollte man entsprechende Hinweise an den BUND oder ähnliche Einrichtungen geben.

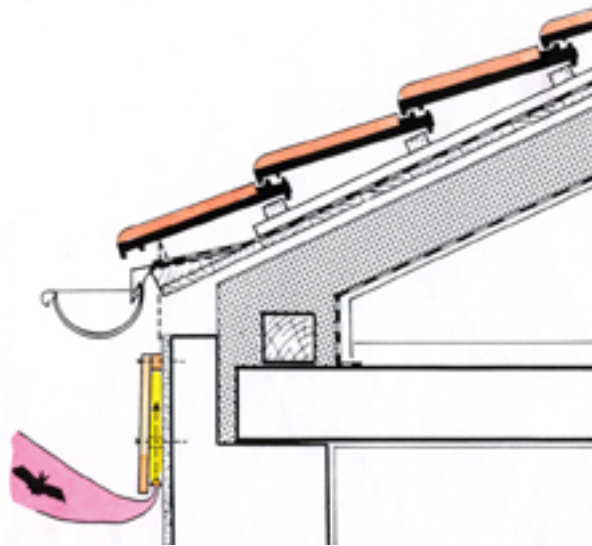
Die Umweltorganisationen, aber auch Architektenkammern, Stiftungen etc. geben Merkblätter heraus, die sich mit dem Tierschutz an Gebäuden befassen.

Das Fledermausbrett, vorzugsweise für Zwergfledermäuse als Sommerwohnung geeignet, kann unter der Traufe befestigt werden. Empfohlen werden hierzu folgende Abmessungen: Gesamthöhe 300 mm mindestens, Schlupfbereichöffnungsbreite 30 mm, Verjüngung nach oben 20 mm.

Weitere „Wohnformen“



Sommerwohnung für Zwergfledermäuse außerhalb des Dachraumes unterhalb der Traufe in Form eines Traufkastens.

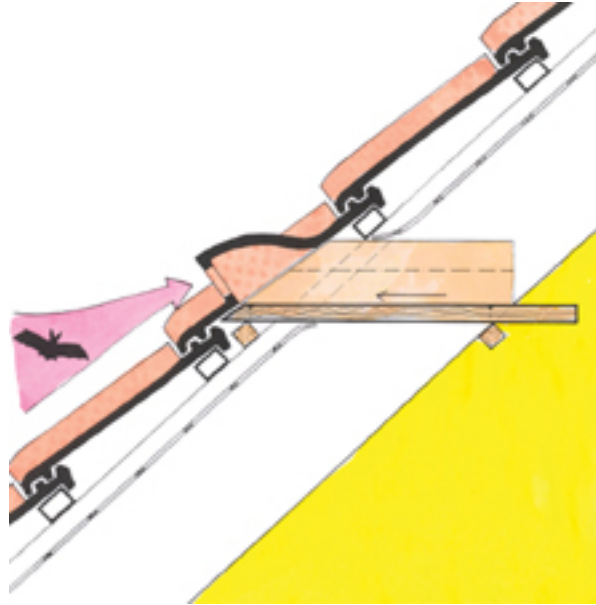


Sommerwohnung für Zwergfledermäuse außerhalb des Dachraumes unterhalb der Traufe.

Zugang zum Dachraum

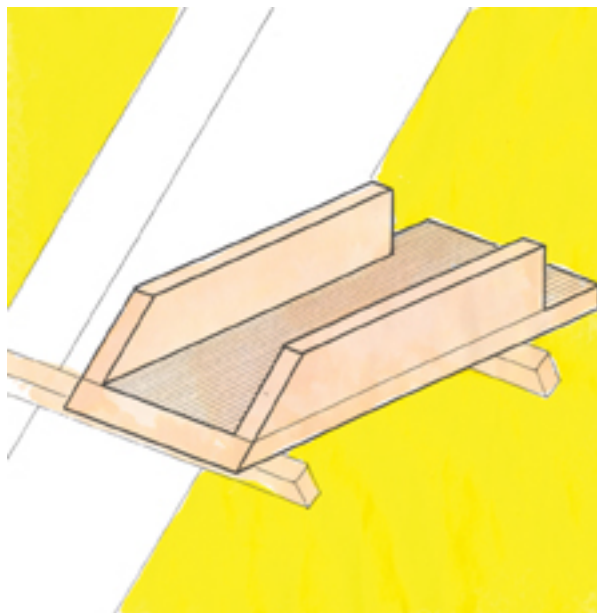
Die Unternehmen der Dachziegelindustrie stellen geeignete Dachziegel mit Einschlußöffnungen her – offen für Fledermäuse, aber nicht für Tauben. Nur einige Ziegel pro Dach sind nötig. Sie sollten auf einer von der Wetterseite abgekehrten Dachhälfte in der Dachdeckung vorgesehen werden. Darüber hinaus sind die meisten am Markt erhältlichen Lüfterziegel geeignet, es muss lediglich das Lüftungssieb entfernt werden, damit eine etwa 3 cm x 4 cm große Einschlußöffnung entsteht. Dieses gilt selbstverständlich auch für bereits gedeckte Dächer mit entsprechenden Lüftungsziegeln.

Befindet sich unter der vorhandenen Deckung eine Unterspannbahn oder ist diese in einem Dach entsprechend vorgesehen, reicht diese Maßnahme allein nicht aus, den Zugang für Fledermäuse konfliktfrei auszuführen. Die Gefahr des Abrutschens der Tiere auf der Unterspannbahn und eines qualvollen Endes im Traufbereich kann mit Hilfe eines Steges vermieden werden. Auch hier gilt, dass das verwendete Holz holzschutzmittelfrei ist. Aus Gründen besserer Griffigkeit sollte es zudem sägerau sein. Der so genannte Schlupfsteg sollte am Fledermaus- oder Lüfterziegel passgenau angeschmiegt sein und weit genug in den Dachraum hineinragen. Die Unterspannbahn sollte so ausgeschnitten und angeformt werden, dass eingetriebenes Wasser oder eingetriebener Schnee frei abfließen und nicht in den Dachraum eindringen kann. Im Übrigen erleichtert dieser Schlupfsteg auch in Dächern ohne Unterspannbahn den Zutritt zum Dachinnenraum.



„Schlupfsteg“

Ein U-Holzprofil (sägerau und ohne Holzschutzbehandlung) dient als Schlupfvorkehrung für Fledermäuse.



Der Schlupfsteg aus Holz sollte mit maximal 1 cm Abstand des Schrägschnittes vom Dachziegellüftungselement befestigt werden. Er verhindert, dass die Tiere auf einer zusätzlichen Unterspannung ausrutschen.